

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 20 (1913)

Heft: 52

Artikel: Literarische Plaudereien [Fortsetzung]

Autor: Kausen, J.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-539417>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sie ist dem warmempfindenden, tiefbetrachtenden Herzen eines echten Benediktiners entsproßt. Die Töne, die da gesungen werden, finden in jeder christlich denkenden Seele ihr Echo. Die verschiedensten Seelenstimmungen in den manigfältigsten Lagen des Lebens sind in kurzen, prägnanten Strophen zum Ausdrucke gebracht. Heilige, wahre Freude, früher Trost in Leid und in der Nacht des Zweifels und Mut zum Aufwärtschreiten spricht aus den feingefilten Versen. Zwanglos folgen die Sprüche einander. Die ersten handeln vom Verhältnisse des Menschen zu Gott. Dem Menschen, von Gott erschaffen, ist von seinem Schöpfer das letzte, höchste Ziel in der ewigen Glückseligkeit festgesetzt. Dies Endziel verliert das arme Menschenkind im Wogendrange des Lebens oft aus den Augen. Nur in der Rückkehr zu Gott und in der Barmherzigkeit Gottes findet der Mensch wieder wahren Trost, Seelenfrieden und sichere Rettung. In den folgenden Versen singt der Sänger vom irdischen Leben, vom Glauben, von der Liebe, von Glück und Leid. Im „Brischenspiel“ muntert er zu echter Fröhlichkeit, zum wahren Fortschritt, zu pflichtgetreuer Arbeit auf und ladet zum „harmonischen Singen“ ohne Dissonanzen ein. Sodann kleidet der Dichter die Devisen des katholischen Gesellen- und Jünglingsvereines in herrliche schwungvolle Strophen, die von den Mitgliedern dieser Vereine auswendig gelernt werden sollten. Die letzten Strophen sind der Betrachtung von Zeit und Ewigkeit und dem Rosenkranzgebet geweiht.

Das Bändchen ist in der Tat, wie der Verfasser es selbst im Titel charakterisiert hat, ein „Spruchbüchlein zum Nachdenken“. Die Strophen bieten eine überreiche Fülle tiefer ewiger Wahrheiten, echten Trostes, wahrer Freude und Belehrung. Das Büchlein ist eine herrliche Weihnachts- und Neujahrsgabe, ein sinnvolles „Bademecum“.

Wer daher immer von den verehrten Herren Lehrern, Studenten, Gesellen und Jünglingen Geld hat, soll das kostbare Werklein sich anschaffen und die anderen müssen es sich schenken lassen. —n.

Literarische Plaudereien.

(Von Rechtsanwalt Dr. Jos. Kausen, München.)

IV.

(Nachdruck verboten.)

Das an geschichtlichen Erinnerungen so reiche Jahr 1913 hat naturgemäß auch viele Novitäten auf dem Gebiete der Geschichte gebracht.

Johannes Janssens monumentale epochenmachende „Geschichte des deutschen Volkes“ beginnt in 19.—20. Auflage zu erscheinen. Der 1. Band, „Die allgemeinen Zustände des deutschen Volkes beim Ausgang des Mittelalters“, liegt bereits in der neuen Bearbeitung, welche auf den neuen Forschungsergebnissen aufgebaut ist und in den Anmerkungen auch entgegengesetzte Anschauungen weitgehend berücksichtigt, vor. (Freiburg, i. Br., Herder, gebd. Mf. 10.—). Diese Neuauflage ist wiederum besorgt von Ludwig von Pastor. Die einzelnen Bände dieses Werkes bilden je ein in sich geschlossenes Ganzes und sind einzeln löslich. Der erste Band geht aus von der Erfindung der Buchdruckerkunst und der Wirksamkeit des kirchlichen Reformators Kardinal Nikolaus von Euse und behandelt dann mit umfassender Gründlichkeit den damaligen Volksunterricht

(niedere Schulen, gelehrte Mittelschulen, Universitäten), Kunst und Volksleben (Baukunst, Bildnerei, Malerei, Holzschnitt und Kupferstich), Musik, Poesie und Prosa, Zeit- und Sittengeschichte, Volkswirtschaft (Landwirtschaft, Handel), dann das römisch-deutsche Reich und dessen Stellung nach außen. — Ludwig von Pastor hat in erster Linie durch seine „Geschichte der Päpste“ seinen unbestreitbaren Ruf als hervorragender Historiker begründet. Soeben ist ein neuer, VI. Band erschienen (Freiburg, i. B., Herder, gebd. Mf. 13.—), welcher die Geschichte der Päpste im Zeitalter der katholischen Reformation und Restauration von der Wahl Julius' III. bis zum Tode Paul's IV. (1550—1559) behandelt. Pastors Papstgeschichte ist nicht nur unentbehrlich für Geschichtsforscher, sondern als ein wertvoller Beitrag zur Kunst- und Kulturgeschichte für jeden Gebildeten von größter Bedeutung. Der wissenschaftliche Wert, die außergewöhnliche Durchdringung des Stoffes und Literaturbeherrschung sind Vorzüge der beiden genannten großen Unternehmen, welche jetzt fast rückhaltlos auch von der Gegenseite anerkannt werden. —

Eine „Illustrierte Weltgeschichte“, die ersten Ansprüchen in jeder Beziehung genügt und für jeden Bücherschrank eine herrliche Zierde bedeutet, ist die von Dr. S. Widmann, Dr. P. Fischer und Dr. W. Felten herausgegebene (Berlin, Allgemeine Verlagsgesellschaft, 4 Bände zusammen in Halbfranz gebd. Mf. 54.—). Dieses „Standardwerk“ besitzt 1890 Abbildungen im Text, sowie 133 zum Teil farbige Tafelbilder und Tafsimile-Beilagen. Wissenschaftlich hervorragend, umfassend und vornehm geschrieben, ist dieses Werk ein prachtvolles Weihnachtsgeschenk für den Tisch jedes Gebildeten, besonders auch der Studierenden.

„Die Befreiungskriege 1813—1815“ sind in anschaulicher Weise erzählt von Dr. Franz Drexl (2. Auflage, Regensburg, J. Habbel, gebd. Mf. 4.—). In dem Buche weht echt militärischer Geist. Es ist mit 181 guten Illustrationen (darunter 40 Vollbildern), 22 Schlachtenplänen und 2 Karten versehen. Der Preis ist sehr mäßig. — Eine kurze übersichtliche Darstellung über „Die deutsche Erhebung im Jahre 1813“ gibt Karl Ritter von Landmann (Regensburg, Verlagsanstalt Manz, gebd. Mf. 1.70) im 3. Band der „Geschichtlichen Jugend und Volksbibliothek“. Das interessant geschriebene Büchlein enthält 17 Illustrationen und 3 Übersichtskarten. — Ein schönes vielverheizendes Programm hat sich die im Erscheinen begriffene „Bibliothek wertvoller Denkwürdigkeiten“, ausgewählt und herausgegeben von dem bekannten Gymnasialdirektor, Professor Dr. Otto Hellinghaus, gestellt. Der 1. Band sind „Denkwürdigkeiten aus der Zeit der Freiheitskriege 1813 bis 1815“, mit 12 Bildern (Freiburg i. B., Herder, gebd. Mf. 3.20). Der 2. Band, betitelt „Denkwürdigkeiten aus dem Jahre 1812“ bezieht sich auf Napoleons Zug gegen Russland. Beide Bände enthalten so fesselnde und interessante Berichte, Erinnerungen, Armeebefehle &c., daß sie tatsächlich geeignet sind, den Leser „in das Studium der Geschichte hineinzulocken“. Die außerordentliche Vielseitigkeit ist dadurch erzielt, daß deutsche und österreichische, französische und russische Offiziere abwechselnd zu Worte kommen. — Aus der „Schlesischen Volks- und Jugendbücherei“ (Breslau, Verlag Frz. Goerlich, jedes Bändchen in elegantem Ganzleinenband gebd. nur Mf. 1.—) sind hier von Interesse: 1. Bändchen: „Aus Schlesiens großer Zeit“, Bilder aus der Geschichte des Frühlings und Sommers 1813 von Otto Koischwitz, mit 20 Illustrationen und Schlachtenplänen, 3. Bändchen: „Des alten Kaisers Jugendliebe“, nach den Quellen dem Volke erzählt von Dr. Oswald Bær, mit 14 Abbildungen, 8. Bändchen: „Der Trompeter der schlesischen Husaren“, Erzählung aus dem Jahre 1813 von Konrad Urban, mit 15 Abbildungen und 9. Bändchen: „Blücher und die Schlacht an der Raszbach“ von Bruno Clemenz, mit 17 Bildern und einer Kartenfizze. — Der 2. Band der Leucht-

turmbücherei enthält „Kriegserinnerungen“ eines Veteranen von 1870 bis 71 (Trier, Paulinus-Druckerei, gebd. Mf. 1.75, für Beudtturmabonnenten Mf. 1.20), welche Dr. Josef Christ nach den wahrheitsgetreuen Angaben eines zuverlässigen alten Grenadiers niedergeschrieben hat. — Eine besondere Note haben die Schilderungen „Unter den Fahnen des Hohenzollerischen Füsilier-Regiments Nr. 40 im Kriege 1870—71“, Selbsterlebtes von Generalleutnant z. D. H. Freiherrn von Steinaecker (der Sammlung „Aus allen Zeiten und Wändern“ 17. Bd., Köln, J. P. Bachem, gebd. Mf. 3.—). Der rote Faden, der sich durch das ganze Buch zieht, ist der feste religiöse Boden, das auf Gottvertrauen bewußt sich aufbauende Pflichtgefühl, welche allein die Todesverachtung, den Urgrund jedes Erfolges im Kriege geheißen lassen. Manche gegenüber dem geistigen Umsturz so konziliante Regierungskreise könnten mit großem Nutzen diese Erfahrungen in sich aufnehmen.

Von der „Geschichte des Kulturkampfes im deutschen Reiche“ von Joh. B. Riebling ist nun auch der 2. Band erschienen (Freiburg i. Br., Herder, gebd. Mf. 7.50). Der 1. Band behandelt die Vorgeschichte, der 2. Band legt quellenmäßig die ersten kirchenpolitischen Ausnahmegesetze und Konflikte, ferner die Maigesetzgebung 1873, die Verschärfung des Kirchenkonfliktes in Preußen und die Kulturkampfereignisse in außerpreußischen Staaten des deutschen Reiches 1871—1874 dar.

Einzelaußsnitte aus der Geschichte in Form von Lebensbildern liegen in reicher Zahl vor. Als „Vorbilder für jung und alt“ gedacht ist „Männer der Tat“ von Broermann (Regensburg, Habbel, gebd. nur Mf. 4.—). Die einzelnen kurzen Lebensbilder (Zeppelin, Ruyter, Livingstone, Pietschel, Hartmann, Brock, Stanley, Venbach, Krupp, Stephan, Sven Hedin, Millet, Edison, Koch, Hofer, Haydn, Watt, Schiller, Körner, Dürer) gewähren einen äußerst interessanten und vielseitigen Einblick in die allerchiedensten Wirkungskreise. Die 7 Illustrationen und die finnig eingestreuten Gedichte, Aphorismen &c. erhöhen den Genuss. — Den christlichen Jungfrauen gewidmet ist „Heldinnen der Frauenwelt“ von P. Hubert Klug O. Min. Cap. (Freiburg i. B., Herder, gebd. Mf. 2.—). Es sind die markantesten biblischen Jungfrauen und Frauen des Alten und neuen Testaments, welche der weiblichen Jugend hier in ihren vorbildlichen Tugenden vor Augen geführt werden: Ein Pendant zu den früher erschienenen „Helden der Jugend“ des gleichen gemütvollen Verfassers. Ein anderes Sammelwerk ist „Die Jugend großer Frauen“, Sonntagslesungen für Jungfrauen, zusammengestellt von Dr. Konstantin Holl (Freiburg i. B., Herder, gebd. Mf. 3.60), 40 Jugendshilderungen aus den verschiedensten Ständen und der verschiedensten Charaktere, welche zum Teil erstmals veröffentlicht sind. Holl versteht es, in unaufdringlicher Form seine erzieherischen Zwecke zu verfolgen. Die ausgezeichneten 20 Illustrationen, die anregende Auswahl und vorzügliche Ausstattung haben aus dem Band ein reizendes Geschenk gemacht. Ein gleiches gilt für „Die Jugend großer Männer“ des gleichen verständnisvollen Verfassers (Freiburg i. Br., Herder, gebd. Mf. 3.—).

Eine Serie von Einzeldarstellungen enthält die Sammlung von Zeit- und Lebensbildern „Führer des Volkes“ (M. Gladbach, Volksvereinsverlag, jedes Heft 60 Pfsg.) Bisher erschienen sind „Franz von Assisi“ von Emil Dimmler (Heft 1), „Melchior von Diepenbrock“ von Universitätsprofessor Dr. Rosch (Heft 2), „Ludwig Windthorst“ von A. Neumont (Heft 3), „Peter Reichensperger“ von Dr. Franz Schmitt (Heft 4), „Adolf Kolping“, der Gesellenvater, von Dr. Albert Franz (Heft 5), „J. M. Sailer“ von Universitätsprofessor Dr. Rosch (Heft 6), und „Joseph von Görres“ von Realschuldirektor Dr. W. Schellberg (Heft 7). Die einzelnen nicht zu umfangreichen Charakteristiken sind als mustergültig zu bezeichnen. — Eine aparte Gabe

ist das Buch „Emilie Ringseis“ mit 6 Bildern (Freiburg i. Br., Herder, gebd. Mf. 4.—), in welchem die geistvolle Literaturkennnerin E. M. Hamann erstmals ein abgeschlossenes Lebens- und Charakterbild dieser großen Frau und Dichterin gibt. Mit seinem Takt und wohltuender Objektivität zeichnet Hamann eine liebenswerte anziehende Frauengestalt, die längst der Verehrung der Katholiken wert gewesen wäre. — Die kirchengeschichtlich wertvolle und zugleich als Erbauungslösung so zu Herzen sprechende Monographie „M. Clara Frey vom armen Kinde Jesus und ihre Stiftung“, dargestellt von Otto Pfülf S. J., mit 6 Bildern (Freiburg i. B., Herder, gebd. Mf. 7.—) ist bereits in 2. Auflage erschienen, welche noch wertvolle Ergänzungen enthält. Das Werk führt zugleich in alle Fragen des Ordenslebens ein und vermittelt einen Einblick in das Paramentenwesen der letzten Jahrzehnte. — Unerwartet großen Anklang gefunden hat „Die Geschichte eines verborgenen Lebens“ von Johannes Jürgensen, mit 9 Bildern (Freiburg i. B., Herder gebd. Mf. 3.80). Es ist die Chronik einer stillen, nicht weltberühmten großen Frauenseele, der Schwester Paula Reinhard (1850—1908), welche in der Darstellung Jürgensens in ungemein lieblicher Zartheit vor unserem Auge ersteht. — In das stille Heiligtum einer jugendlichen Seele führt gleichfalls das Konvertitenbild „Alban Stolz und Cordula Wöhler“ (Freiburg i. B., Herder, gebd. Mf. 5.20), herausgegeben von Universitätsprofessor Dr. Julius Mayer. Im Gegensatz zu den so herben Christen Alban Stolz' muß man an seinen Briefen an die unter dem Namen Cordula Peregrina weithin bekannte mecklenburgische Pastorstochter das oft rührende zarte Eingehen auf die weichen Gefühle einer Frauenseele bewundern. Das harte Ringen nach Wahrheit und der endliche Sieg dieser starken und opfermutigen Sängerin der heiligen Eucharistie sind kraftvoll herausgearbeitet. — „Das Hemd des Glücklichen“ betitelt Arthur Maria Baron von Büttwitz seine „Bunten Bilder aus dem Leben eines Konvertiten“ (Trier, Paulinus-Druckerei, gebd. Mf. 3.—). Diese selbsterzählten Episoden entbehren nicht des eigenartigen Reizes. — Das verborgene Leben eines überaus vollkommenen jungen belgischen Ordensmannes, des im Alter von 27 Jahren verstorbenen Benediktinerbrüdchs Tom Pius de Hemptinne offenbart das Buch „Mehr Liebe“, deutsche Bearbeitung von D. Benedicta von Spiegel O. S. B. aus der Beuroner Kongregation, mit 3 Bildern (Freiburg i. Br., Herder, gebd. Mf. 3.40). Ein unaussprechlicher Drang nach Gottesliebe spricht aus den beiden mitgeteilten Tagebüchern inneren Lebens, den „Anmutungen und Gedanken“ und dem „Büchlein für den lieben Gott“. Dem Büchlein vorausgeschickt ist eine kurze biographische Skizze, den Schluß bilden ausgewählte Briefe wertvollen aszetischen Inhalts. —

Ein wichtiger Beitrag zur Kirchengeschichte Deutschlands im 19. Jahrhundert ist „Joseph Graf zu Stolberg-Westheim“ 1804—1859, seine Verdienste um die katholische Kirche Deutschlands, ein Lebensbild von Otto Pfülf S. J. (Freiburg i. B., Herder, gebd. Mf. 4.40). Es ist ein Verdienst, das Wirken dieses hervorragenden, durch die Gründung des Bonifaziusvereins und durch rege politische Tätigkeit bekannten Mannes aus der Mitte des 19. Jahrhunderts in seinen bedeutenderen Einzelheiten in der Erinnerung der Nachwelt festgehalten zu haben. —

Ein schönes Stück Missionsgeschichte ist zusammengetragen in „Bannerträger des Kreuzes“, Lebensbilder katholischer Missionäre von Anton Huonder S. J. (Freiburg i. B., Herder, gebd. Mf. 4.—). In reichem Wechsel ziehen die Lebensbilder bedeutender katholischer Missionäre alter und neuer Zeit an unserem Auge vorüber. Das schmucke Bändchen mit 22 Bildern, dem vorausichtlich noch ein Bändchen folgen wird, vermag edle Begeisterung für die große Sache auszulösen. — Ernstes Sittenspiegelungen für die Gegenwart ergeben

sich in Anknüpfung an besonders hervorstehende Charakterzüge heiliger Frauen, welche enthalten sind in „Heiligenbilder“ aus der deutschen Geschichte, für die Frauenwelt der Gegenwart ausgewählt und dargestellt von Pfarrer Robert Rutsch (Breslau, Frz. Goerlich, 2. Bde., je gebd. Mf. 2.—). Die sehr empfehlenswerten Bändchen sind mit großem Verständnis abgestimmt auf die heutige Zeit mit ihren großen Anforderungen auch an die Frauenwelt. —

Zusammenfassende Kirchengeschichten gibt es in sehr großer Anzahl. Hier seien einige erwähnt, welche besondere Aufmerksamkeit verdienen. Zugleich populär und doch wissenschaftlich gehalten ist die „Illustrierte Kirchengeschichte“, herausgegeben von Dr. Rauschen, Dr. Marx und Dr. Schmidt, mit 607 Textabbildungen und 48 mehr- und einsfarbigen Tafelbildern (Berlin, Allgemeine Verlagsgesellschaft, gebd. Mf. 15.50). Das ganz vortrefflich ausgestattete Werk bietet mit wohltuender Objektivität einen reichen anschaulichen Überblick über dieses ausgedehnte Gebiet, ohne sich in übermäßiger Gelehrsamkeit zu verlieren. — Wesentlich umfangreicher ist „Die Geschichte der Kirche Christi“, dem kath. Volke dargestellt von Johannes Ibach, 2. neuillustrierte Ausgabe, bearbeitet von Prof. Dr. Schwamborn, mit 50 Einschaltbildern, wovon 4 Chromolithographien und 572 Abbildungen im Text (Einsiedeln, Benziger, gebd. mit Feingoldschnitt Mf. 20.—). Ibachs Kirchengeschichte wurde treffend als Hausbuch bezeichnet. Sie will in erster Linie erbauen und das Volk zu der Erkenntnis bringen, daß Gott es ist, der die ganze Menschheit und ihre Geschichte leitet. Dies ist der mit Wärme durchgeführte Grundgedanke, welcher diese Kirchengeschichte von den anderen unterscheidet. Die Ausstattung ist prächtig. — In Form eines Lehrbuches gehalten ist „Die Geschichte der kath. Kirche“, in ausgearbeiteten Dispositionen zu Vorträgen für Vereine, Schule und Kirche, zugleich ein kirchengeschichtliches Nachschlagewerk und Erbauungsbuch für die kath. Familie von Anton Ender (Einsiedeln, Benziger, gebd. Mf. 20.—). Dieses Handbuch, welches den in verschiedenen kirchen- und weltgeschichtlichen Werken zerstreuten Stoff mit zweckmäßiger Ausführlichkeit zusammenfaßt, vermittelt die Kenntnis der wahren Geschichte der Kirche und räumt mit all' den kirchenhistorischen Lügen, Irrtümern und Verdrehungen, welche immer wieder auftauchen, auf. — Eine wertvolle Ergänzung zu jeder Kirchengeschichte ist das Prachtwerk „Album pontificale“ (Vt. Gladbach, Rühlen, gebd. in hochelegantem gepreßtem Einband mit den päpstlichen Insignien Mf. 36.—), welches die Bildnisse der Päpste nach den Papst-Medaillen, illustriert in 22 Lichtdrucktafeln enthält, ferner in deutscher und französischer Sprache eine kurze Papstgeschichte von Kardinal Hergenroether, revidiert und ergänzt nach dem heutigen Stande der Wissenschaft durch namhafte Geschichtsschreiber. Den Schluß bildet eine Wappenrolle der Päpste, gezeichnet und erläutert von H. G. Ströhl, mit zahlreichen Textillustrationen und 10 Wappentafeln in reichem, chromolithographiertem Farben- und Golddruck. Es ist eine wahre Freude, in dem Werke zu studieren. — Einen universalen Einblick in die Bedeutung des Ewigen Rom vermittelt ein anderes Prachtwerk „Roma“, die Denkmale des heidnischen, unterirdischen, neuen Rom in Wort und Bild von Dr. P. Albert Kuhn O. S. B., mit farbigem Titelbild, 938 Abbildungen im Text und auf 40 Einschaltbildern sowie 3 Plänen von Rom (Einsiedeln, Benziger, Preis des stattlichen äußerst geschmackvoll gebundenen Bandes mit Farbschnitt nur Mf. 18.—). In volkstümlicher allgemein verständlicher Weise sind in die Erzählung und Schilderung die Ergebnisse der Forschung und des Wissens auf den verschiedenen Gebieten der Altertumskunde, der Geschichte, der Kunst usw. verwoben. Diese 7. vollständig umgearbeitete und neuillustrierte Ausgabe ist ein Meisterwerk nicht nur inhaltlich, sondern auch buchtechnisch. — P. Canifius M. Werner S. J. hat seinen früheren Publikationen „Das christliche Altertum im Kampf und Sieg“ und „Die kath.

Kirche des Mittelalters" nun ein drittes Büchlein folgen lassen: "Die kath. Kirche der Neuzeit", in Einzelbildern dargestellt für das Volk und die reifere Jugend, mit Titelbild und Bildertafel (Freiburg i. B., Herder, gebd. Mf. 3.60). Diese 3 Bände zusammen bilden eine geschlossene Kirchengeschichte, welche sich durch lebensvolle Darstellung und historische Treue auszeichnet. — Eine willkommene Gabe für den Kunsthistoriker und alle Freunde kirchlicher Architektur ist „Spaniens alte Jesuitenkirchen“, ein Beitrag zur Geschichte der nachmittelalterlichen kirchlichen Architektur in Spanien von Josef Braun S. J., mit 14 Tafeln und 27 Abbildungen im Text (Freiburg i. Br., Herder, gebd. Mf. 4.80), welcher die Frucht einer Reise nach Spanien ist. —

Kulturhistorisch besonders interessant ist eine Studie des gelehrten Stiftsarchivars Dr. P. Odilo Ringholz O. S. B. „Die Kulturarbeit des Stiftes Einsiedeln“, mit Titelbild und 101 Illustrationen im Text (Einsiedeln, Benziger, gebd. Mf. 8.—). Dieses Werk wäre in die Hände auch recht vieler Andersgläubiger zu wünschen, da es zu gerechter Würdigung der Klöster und ihrer kulturellen Wirksamkeit bedeutend beitragen könnte. Das Gleiche gilt von der mit Bieneneifer nach überreichem Quellenmaterial aufgebauten Monographie „Geschichte des Buchgewerbes im fürstlichen Benediktinerstift U. L. F. von Einsiedeln“ nebst einer bibliographischen Darstellung der schriftstellerischen Tätigkeit seiner Konventualen und einer Zusammenstellung des gesamten Buchverlages bis zum Jahre 1798, bearbeitet von Dr. Karl J. Benziger, mit 190 Abbildungen und 2 Einschaltbildern (Einsiedeln, Benziger, gebd. Mf. 30.—). Die Darstellung ist so anregend, daß das Interesse des Lesers für das berühmte Benediktinerstift mit jeder Zeile wächst. Einen weiteren Einblick gewährt „Der jetzige Stiftsbau Maria-Einsiedeln“, Geschichtliches und Ästhetisches von Dr. P. Albert Kuhn O. S. B., 2. umgearbeitete und neu illustrierte Auflage, mit 50 Abbildungen im Text und 4 Einschaltbildern (Einsiedeln, Benziger, gebd. Mf. 10.20).

* Von unserer Krankenkasse.

Jene wenigen Mitglieder, welche mit der Entrichtung der Monatsbeiträge pro 1913 noch im Rückstande sind, werden dringend gebeten, ~~—~~ bis zum 31. Dezember ihren Verpflichtungen nachzukommen, da der Herr Verbandskasser auf möglichst baldigen Rechnungabschluß drängt. Wir hoffen, in No. 1 des neuen Jahrganges schon einige approximative Zahlen bringen zu können. Unser „Finanzminister“ hat uns heute im Vertrauen mitgeteilt, daß das Jahr 1913 wieder recht erfreulich abschließen werde! Ein Ansporn zu fleißigem Eintritte!

Briefkasten der Redaktion.

In aller Hast:

1. Der v. Mitarbeiter —ss— in S wird von uns noch brieftlich „behandelt“. Dürften wir dessen wirkliche Gründe der Nicht-Mitarbeit 1914 coram publico nennen, mancher Leser ersähe daraus eine alte Lehrerklage. Man ist auf unserer Seite oft sehr engherzig. Doch, kein Wort mehr.

2. An schw. Leser. Einige verdächtigen mich, weil ich die Skala der Fira der Lehrerbefördungen im Kanton publiziert. Ihr lb. Herren, fragt

jenen liberalen Lehrer an, der meine Publikation **erzwang**, weil er die Firma der schwyz. Lehrerschaft in der Tagespresse frech lügenhaft „fast ja immerlich“ nannte. Wenn man jetzt ehrlich ist, ihr Herren, dann erfährt auch die schwyz. Lehrerschaft volle Gerechtigkeit. Und in unseren schwyz. Vereins-Sektionen soll man den Mut haben, gewissen faulen Elementen den Rücken zu lehren und sie auszuschalten, und es bessert kräftig. Zu offensichtlichen Lügen und Verdächtigungen unserer Behörden schweige ich nie, auch wenn diese faulen Eier von Lehrern gelegt werden. So denken übrigens 90 % der Lehrerschaft.

3. Vieles ist verschoben.

4. Der Nummer liegt eine 16seitige Beilage bei, die wir aus naheliegenden Gründen lieber für eine frühere Nummer gehabt hätten, was gewiß jedem einleuchtet.

Bevor Sie Ihre

Besteck-Aussteuer in Massiv-Silber oder schwer versilbert

bestellen, oder ein **Hochzeits-Geschenk** machen, verlangen Sie bitte gratis und franko unsern neuesten reich illustrierten **Spezial-Katalog** hierüber. Sie finden darin alles Nötige zu **äusserst vorteilhaften Preisen**.

E. Leicht-Mayer & Co., Luzern, Kurplatz Nr. 44.

Unerreicht in seiner prächtigen Ausstattung ist der Pestalozzikalender

das Lieblingsbuch der Schweizerjugend, der beliebteste u. weitaus verbreitetste Schweiz. Schülernalendar.

Die Ausgabe für das Jahr 1914 enthält 400 schwarze und farbige Bilder.

Preis Fr. 1.50
(Schatzkästlein inbegriffen.)
Separatausgabe für
Schülerinnen.

Erhältlich in Buchhandlungen, Papeterien und direkt vom Verlag:

KAISER & Co., BERN

**Übungsbuch im
Schweiz. Verkehrswesen**
Neue Ausgabe (ohne Korrekturbothen) 50 Rp. Dasselbe im Schnellhefter (sehr hübsch) 70 Rp.

Neu: Egle:

Deutsche Sprachlehre
für höhere Volksschulen. Anhang zu jedem Lehrbuch 75 Rp. 180
Selbstverlag: Otto Egle, Setzler, Lehrer, Gohau, St. G.

J. Ehrsam-Müller

○ Zürich-Industriequartier ○

Schreibhefte-Fabrik mit allen Maschinen der Neuzeit aufs best-eingerichtet. — Billigste und beste Bezugsquelle der Schreibhefte jeder Art.

Zeichnenpapiere in den vorzüglichsten Qualitäten sowie alle anderen Schulmaterialien.

Schultinte. Schiefer-Wandtafeln stets am Lager.
Preiscourant und Muster gratis und franko. 45

Unterzeichneter nimmt noch 2-3 erholungsbedürftige Kinder od. der Schule entlassene junge Leute in Pension. Gelegenheit, Italienisch zu lernen. Beste klimatische Station mit wunderv. Ausblick. Referenzen zu Diensten. **Magani**, Lehrer der deutschen Schule, **Lugano**. 145

Druckarbeiten liefern billig, schön u. schnell. **Eberle & Rickenbach, Ginstedeln.** **Insätze** sind an die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Luzern** zu richten.

